

die frühjahrsparade

Eine schöne Tradition: die ersten sieben Platten gibt es jeweils dreimal zu gewinnen – rasch an shorty@iic.at!

Bryan Ferry *Dylan-esque* Der ewige Dandy des Pop schafft mit seiner Verneigung vor dem Mythos Bob Dylan etliche wunderbare Momente, ohne die wertvollen Preziosen zu zerstören. Innerhalb von ein paar Tagen direkt vom Herzen weg eingespielt, denn er dachte schon ein Leben lang darüber nach. So darf und soll man das machen. **Denk *Ausgesteckt*** in Rappoltenkirchen Die First Lady des Wienerischen Rock zeigt sich auch akustisch von ihrer gewogensten Seite und kann dank ihrer herzlichen Bühnenpräsenz wie auch einer der besten Bands des Landes doppelt punkten – optisch dank DVD immer wieder zu erleben. **Mario Biondi *And The High Five Quintet Handful Of Soul*** Schwarzer Soul-Jazz am Piano aus Italien ist nicht unbedingt die erste Adresse aller Erwartungshaltung. Doch der noch dazu Weiße Biondi steht da ganz locker darüber und schaffte es selbst in seiner Dance-besessenen Heimat auf die Eins – ganz und gar kein Zufall. **Garish *Parade*** Die einzigartigen Meister der zarten Zwischentöne und Fm4-Lieblinge haben sich auf die Band und das Miteinander konzentriert. So einfach geht das, wenn man ein weiteres, epochales Werk in der sowieso schon erstaunlichen Karriere der Burgenländer machen will. Einzig Naked Lunch können in dieser heimischen Klasse noch mit. **Sabina Hank *nah an mir*** Wenn Xavier Naidoo solch ehrlich berührende Texte schreiben könnte, wäre er schon automatisch ein besserer Mensch und müsste nicht höhere Gewalten anrufen. Mitsamt ihrer formidablen Klaviermusik in der Tradition einer Carol King gewinnt die sympathische Salzburgerin spielend – bald auch mehr Fans. **Jonas Goldbaum *Unsere Welt braucht Dich*** Mit ihrem Zweitling bestätigt das Quartett locker die hohen Erwartungen. Wäre harter Gitarrenpop mit deutschen Texten nicht schon in Mode, müsste er es allein wegen den auch live sehr starken Burschen werden. **Cay-Os *Worst Case Scenario*** Die zu einer fixen Größe gereiften heimischen Rocker zwischen Hardcore und Metal haben mit neuem Line Up ihr bisher bestes Werk am Start und können auch international punkten.

The Stooges *The Weirdness* Dass 2007 das Jahr der Comebacks ist, dürfte sich schon herumgesprochen haben. Aber nur wenige dürften besser ausfallen, als die unerwartete Reunion um Iggy Pop. Dieser gibt einen abgrundtief bösen und ewig pubertären Onkel für alle Punkbands ab und rundherum wackelt der Lärm wie es sich gehört. **Mika *Life in Cartoon Motion*** Der zuckersüße Pop von „Grace Kelly“ ist schon allorts beliebt. Ohne Probleme werden die Briten auf dem amüsant verspielten Album dank der tollen Stimme Nachfolge-Hits finden. **Maximo Park *Our Earthly Pleasures*** Eintagsfliegen sind andere. Superguter, moderner und zutiefst britischer RockPop, der nicht in Gefahr gerät, am eigenen Hype zu stranden. **Herbert Grönemeyer *12*** Der Heimat liebster Deutscher „Gröni“ ist mittlerweile seine eigene Trademark. So wurde es auch eine typische, organische Platte, von denen er sicher schon bessere machte. Aber neu erfunden hatte er sich ja letztens schon vor fünf Jahren. **Joss Stone *Introducing Joss Stone*** Hut ab! So gut und schlüssig kann moderner Soul klingen, wenn die richtigen Leute dran arbeiten. Man könnte das schon als europäische Antwort auf die letzte Aguilera sehen, denn die Stimme ist noch näher und ehrlicher. **Kim Frank *Hellblau*** Das Comeback des „Echt“-Sängers fällt unaufgeregt melancholisch aus – die poppig zarten Hymnen stehen ihm immer noch ausgezeichnet. **Plexus Solaire *Sans Détours*** Der wunderbar leichtfüßige Pop in frankophoner Tradition aus ... Wien (!) dürfte nächstens einiges an Aufmerksamkeit bekommen – très charmant! **Charles Aznavour *Colore Ma Vie*** Der Altmeister des französischen Chansons hat sich auf Kuba eine feine Zeit mit dem Buena Vista Social Club-erprobten Klaviervirtuosen Chucho Valdes gemacht. Der 82-Jährige schrieb dazu auch noch allerbeste Songs, die nie in öder Touristen-Beschallung enden. Mehr als nur ein reifes Alterwerk, ein echtes Statement eines Wissenden. **Hans Thessink *Slow Train*** Der Bluesman kann alles an der Gitarre, betört mit seiner rauen Stimme samt kompletter, famoser Band im Rücken als wäre er ganz südlich am Delta angelangt - schöner geht's kaum. **The Beauty Of Gemina *Diary Of A Lost*** Dunkler Electro mit heldenhafter Stimme als wäre es nochmals Orwell'sches 1984 kann immer wieder amüsieren. **Wolf-gang Muthspiel & Brian Blade *Friendly Travelers*** Einer der weltbesten Schlagwerker hat jazzigen Spaß mit dem Ausnahmeköner an der Gitarre. Unanstrengend hochstehend. **Anna Ternheim *Separation Road*** Die aparte Schwedin ist nicht nur eine Frau zum Verlieben, sondern macht mit ihrer geschulten, aber ungezwungen Musik auch solche fürs Herz. Sollte eigentlich schon längst ein Weltstar sein. **Bebel Gilberto *Momento*** Feinster handgemachter Brazil mit sanfter Elektronik Nach Jahren der Versuche hat die schöne Tochter endlich ihre musikalische Mitte gefunden. **Chris & Carla Fly *High Brave Dreamers*** Die Köpfe der genialen „Walkabouts“ zeigen sich in toller Geberlaune und schleudern eine anmutige Popperle nach der anderen heraus. **Ordinary World *Simplicity Of Mankind*** Wenn Placebos's Molko einen älteren Bruder hätte, der intelligenten sanften Gitarrenpop bevorzugt, wäre es wohl diese feine Platte. **Tim Love Lee *Coming Home*** Die eklektische Mischung der Ansammlung von vowiegend elektronischen Kooperationen des sensitiven Meisters quer durch allerlei Stile hat einen gemeinsamen Nenner: den Zauber der L-I-E-B-E. **Basement *Circle Of Pain*** Die wackeren Prog-Rocker rollen mit großem Pathos und vielen Klassiker-Anleihen. **Silent Force *Walk the Earth*** Der Gitarrenheld Alexander Beyrodt feiert sich und die sechs Saiten mit einem Allstar-Team in aufwändiger Manier im Stile von modernen Deep Purple. Apropos alte Klasse: **The Doors** bringen übrigens zu ihrem 40-jährigen Jubiläum das komplette Werk in neuer Frische heraus – lohnend.

